

MEDIENMITTEILUNG

Zürich/Genf, 7. Juni 2017

Das 16. Schweizer Stiftungssymposium am 7. Juni 2017 in Genf

STIFTUNGEN - MEHRWERT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Am 7. Juni 2017 traf sich der Schweizer Stiftungssektor in der Maison de la paix in Genf zum Austausch. Vertreterinnen und Vertreter seitens der Stiftungen selbst und von Destinatären und des Staats nahmen den Mehrwert, den Stiftungen für die Gesellschaft erzielen, in den Blick. Es wurde deutlich, dass Stiftungswirken nicht allein auf die Fördervergabe von finanziellen Mitteln reduziert werden kann. Vielmehr standen die Wahl der zu lösenden Probleme, die Zusammenarbeit mit Partnern und die Jokerrolle von Stiftungen als gemeinnützige, zivilgesellschaftliche Akteure im Vordergrund. Das Schweizer Stiftungssymposium war auch dieses Jahr das grösste Treffen von Profis und Expertinnen und Experten der Schweizer Stiftungsbranche und darf 2017 einen Teilnehmerrekord vermelden.

Mit über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnete das 16. Schweizer Stiftungssymposium einen Rekord. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand die Frage nach dem Mehrwert, den Stiftungen für die Gesellschaft erbringen. Im internationalen Vergleich weist die Schweiz eine sehr hohe Stiftungsdichte auf. Lukas von Orelli, Präsident von SwissFoundations und Geschäftsführer der VELUX STIFTUNG, warf in seiner Eröffnungsrede die Frage auf, warum es in der Schweiz ein derart hohes Mass an philanthropischem Engagement gibt. Als Grundlage dafür identifizierte er die vorteilhaften rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz. Diese nährten sich vom Mehrwert, den Stiftungen erarbeiten, wie von Orelli weiter ausführte: «Der Grund, warum dieses Feld so fruchtbar ist, der Dünger, ist der Mehrwert.»

Geben mit anderen Akteuren orchestrieren

Das übergreifende Thema wurde vor allem in Keynotes, Gesprächsrunden und auf einem Podium diskutiert. Zu Wort kamen Stimmen aus Stiftungen, von Destinatären und von Seiten des Staates, die ihre Sicht auf jenen Mehrwert wiedergaben. Monique Bär, Stifterin und Präsidentin der Arcas Foundation, ging in ihrer Keynote der Bedeutung von Geben nach. Sie stellte insbesondere in den Fokus, dass Stifterinnen und Stifter nicht allein für den Erfolg ihres Gebens verantwortlich sind. Sie sind eingefasst in ein ineinander verwobenes Netzwerk unterschiedlichster Akteure: «Ein Stifter oder eine Stifterin handelt nie allein. Er oder sie muss seine oder ihre Handlungen mit anderen Akteuren orchestrieren». Bruno Jochum, Generaldirektor von Ärzte ohne Grenzen Schweiz, zeigte auf, wie diese Zusammenarbeit zwischen Stiftungen und Destinatären funktioniert. Ärzte ohne Grenzen baut auf Vertrauen, die Geber der Organisation entgegenbringen. Die Zusammenarbeit zwischen der Organisation und den Stiftungen ist in diesem Sinne nicht ein schlichtes Geben und Nehmen, sondern setzt auf Partnerschaft. Auch eine Vielzahl von Unternehmensstiftungen beteiligen sich an diesem Zusammenspiel. Als Besonderheit hob Peggy Grünninger, Leiterin Corporate Donations and Philanthropy der Roche Gruppe, die Zusammenarbeit auf lokaler Ebene hervor. Wie Roche weltweit die Standorte an die lokalen Besonderheiten anpasst, so passt sie auch die Förderung und Hilfe an die spezifischen lokalen Bedingungen an und sucht Partnerschaften vor Ort. Mit einer europäischen Gesamtschau des Stiftungswirkens öffnete Luc Tayart de Borms, Geschäftsführer der König-Badouin-Stiftung aus Belgien, die Diskussion über die Schweiz hinaus. Auch auf europäischer Ebene sind messbare und wirkungsvolle Erfolge für unterschiedliche philanthropische Ziele möglich. Auch diese hängen aber von der engen Zusammenarbeit unter Stiftungen und mit ihren Partnern ab.

Die Aussenwahrnehmung von Stiftungen verbessern

Auf dem Podium befassten sich die gleichen Referentinnen und Referenten mit der Art von Mehrwert, der geschaffen wird und vor allem dem Wie, den Methoden und Werkzeugen von Stiftungen. Auf dem Podium befassten sich die gleichen Referentinnen und Referenten mit der Art von Mehrwert, der geschaffen wird und vor allem dem Wie, den Methoden und Werkzeugen von Stiftungen. Die Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer bestätigten wiederum das Bild, dass Stiftungen nicht alleine agieren. Sie sind eingebunden in ein

Netzwerk zivilgesellschaftlicher Akteure, die ähnliche Ziele verfolgen. Sie arbeiten mit Menschen, in der Rolle als Partner anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen oder als Hilfesteller, der die Bedürfnisse der Destinatäre ernst nimmt. In Abgrenzung zu anderen Akteuren, insbesondere dem Staat, wurde herausgehoben, dass Stiftungen agiler und flexibler wirken. Ihre Unabhängigkeit erlaubt es Ihnen, in Nischen vorzustoßen, die teils mit hohen Risiken verbunden sind. Aus den gleichen Gründen können Stiftungen auch sehr schnell auf neue Problemlagen reagieren, aber genauso auf solche, die nicht im Fokus von Öffentlichkeit, Medien oder Politik stehen.

Die Diskussion rund um Stiftungswirken und Mehrwert wurden in acht Workshops und zwei Gesprächsrunden weitergeführt. François Longchamp, Staatsratspräsident des Kantons Genf, führte die Vorteile der in den letzten Jahren intensivierten Zusammenarbeit zwischen seinem Kanton und den ansässigen Stiftungen aus. Als Schlusspunkt, der «Sternstunde Philanthropie», schilderte Kristian Parker, Vizevorsitzender des Verwaltungsrates der Oak Foundation, wie seine Stiftung auf globaler Ebene Mehrwert im Bereich Umwelt schafft.

Weitere Informationen zum Programm, zu ReferentInnen und Bildmaterial

<http://www.swissfoundations.ch/de/mediendesk/stiftungssymposium2017>

Medienkontakt für Auskünfte und Interviewanfragen

Christian Götz, Leiter Kommunikation SwissFoundations
+41 79 694 90 08, +41 44 440 00 10, goetz@swissfoundations.ch

SwissFoundations

Haus der Stiftungen | Kirchgasse 42 | CH-8001 Zürich
T: +41 44 440 00 10 | F: +41 44 440 00 11
Maison des Fondations | Chemin Rieu 17 | CH-1208 Genève
T: +41 22 347 61 84 | F: +41 44 440 00 11
info@swissfoundations.ch | www.swissfoundations.ch

16. Schweizer Stiftungssymposium Stiftungen – Mehrwert für die Gesellschaft

7. Juni 2017 | Maison de la paix, Genf

Das Schweizer Stiftungssymposium ist der grösste, jährliche Treffpunkt für Praktikerinnen und Praktiker und Expertinnen und Experten der Schweizer Stiftungsbranche. Zielpublikum sind Stifterinnen und Stifter, Mitglieder von Stiftungsräten, Geschäftsführende und Mitarbeitende von Förderstiftungen, Vertreterinnen und Vertreter von Aufsichtsbehörden und aus Wissenschaft, Politik und Medien sowie Stiftungsexpertinnen und -experten aus dem Banken- und Treuhandwesen sowie aus Anwaltskanzleien. Das Schweizer Stiftungssymposium wird alljährlich von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, organisiert und durchgeführt.

Die 17. Ausgabe des Schweizer Stiftungssymposiums findet nächstes Jahr am 29. und 30. Mai 2018 an der Universität in St. Gallen statt.

www.stiftungssymposium.ch

SwissFoundations Verband der Schweizer Förderstiftungen

2001 als Gemeinschaftsinitiative von Stiftungen gegründet, gibt SwissFoundations den Schweizer Förderstiftungen eine starke und unabhängige Stimme. Als aktives und der Innovation verpflichtetes Netzwerk fördert SwissFoundations den Erfahrungsaustausch, die Transparenz und die Professionalität im Schweizer Stiftungssektor. Der Verband steht grossen wie kleinen, regional wie international tätigen Stiftungen mit Sitz in der Schweiz oder in Liechtenstein offen. Die Mitglieder von SwissFoundations haben in den letzten fünf Jahren CHF 1.5 Mrd. in gemeinnützige Projekte und Initiativen investiert. Damit repräsentiert SwissFoundations 25 % aller jährlichen Stiftungsausschüttungen in der Schweiz.

www.swissfoundations.ch